

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 10: Zum 50jährigen Bestehen des Schweizerischen Werkbundes

Artikel: SWB-Chronik 1913-1963
Autor: Gomringer, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

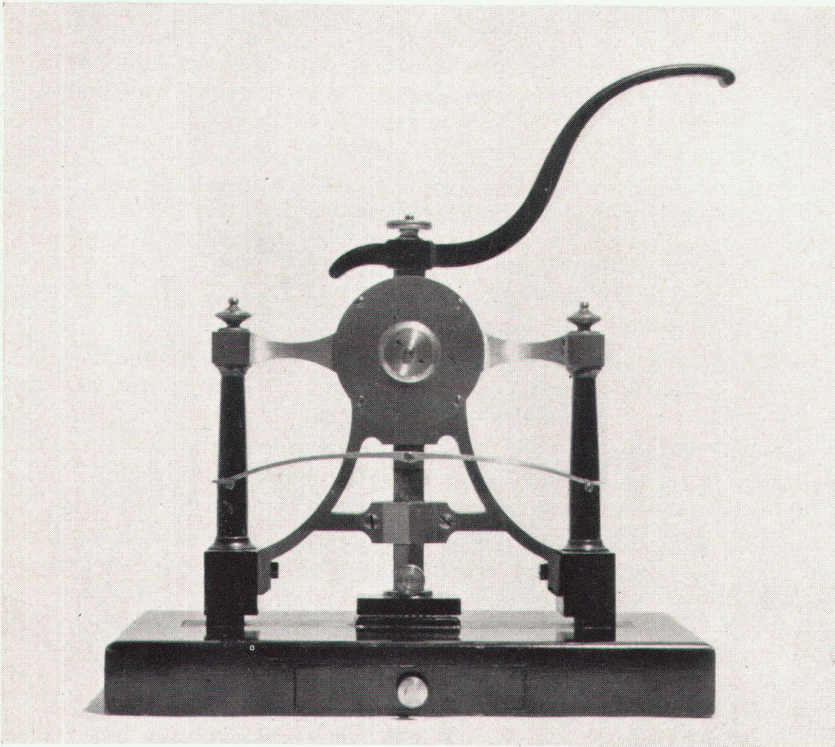
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2

Am 17. Mai 1913 wird in Zürich von einer Versammlung von Künstlern und Gewerbetreibenden der Schweizerische Werkbund gegründet, dem im ersten Jahr 60 Mitglieder angehören. Im Laufe des Jahres 1914 beschließt der SWB zusammen mit dem BSA (Bund Schweizer Architekten) die Herausgabe eines Vereinsorgans. Der Titel ist «Das Werk»; das erste Heft erscheint im Januar 1914 im Verlag A. Benteli, Bern.

1915. Erste Ausstellung des SWB im Kunstgewerbemuseum Zürich. Wanderausstellung in Winterthur, Aarau und Basel.

1915/16. Spielwaren-Wanderausstellung in Zürich, Aarau, Bern, Freiburg, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Neuenburg.

1918. Große Ausstellung des SWB auf dem alten Tonhalleplatz in Zürich: Architektur, Malerei, Bildhauerei, industriell gefertigte Gebrauchsgegenstände, Photographie, Handwerk.

1922. Wanderausstellung «Qualität und Schund» in Zürich, Aarau, Luzern, Bern, St. Gallen, Winterthur.

1924. Initiative zu einer Schweizerischen Kunstgewerbeausstellung in Stockholm.

1927. Öffentliche Kundgebung über Werkbundfragen im Rathaus Zürich mit Ansprachen von E. R. Bühler, H. Kienzle, Ernst May (Frankfurt), Walter Gropius (Bauhaus Dessau), Prof. Karl Moser. In Stuttgart entsteht die denkwürdige, vom Deutschen Werkbund patronierte internationale Architektur Ausstellung und Mustersiedlung «Weißenhof». Der SWB stellt eine voll ausgestattete Wohnung im Miethaus von Mies van der Rohe aus.

1930. SWB-Kunstgewerbe-Wanderausstellung in Aarau, Luzern, Bern und Glarus.

1930–1932. Unter dem Patronat des SWB wird die Siedlung Neubühl in Zürich gebaut. Sie ist eine der mustergültigen und für die Ziele des SWB charakteristischen, beispielhaften Aufgaben, indem sie die Belange der Siedlung, der Wohnung und teilweise auch der Wohnungseinrichtung miteinander verknüpft.

1933. Aus dem Geschäftsbericht: «Die politischen Fluktuationen, die sich im Jahr 1933 in unserem Land abzeichneten, haben wohl den SWB nicht berührt, in den verschiedenen Neugruppierungen machen sich jedoch Störungen bemerkbar, die in Parallele mit den politischen Zielen bestimmte Forderungen auf kulturellem Gebiet erheben. Diese wenden sich zum Teil in ziemlich kategorischer Form gegen alles Neue und oft auch gegen sachliche Gestaltung; sie haben naturgemäß die volle Aufmerksamkeit des Werkbundes in Anspruch genommen.»

1933/34. Wanderausstellung «Planvolles Werben».

1938/39. Die Tätigkeit des gesamten Werkbundes und seiner einzelnen Ortsgruppen ist fast ausschließlich durch die Vorbereitung und den Aufbau der Schweizerischen Landesausstellung 1939 bedingt. Zahlreiche Mitglieder arbeiten an den verschiedensten Stellen an der Verwirklichung dieser imponierenden Darstellung schweizerischer Arbeit mit. Manche von ihnen haben in der LA-Leitung oder in maßgebenden Komitees bereits in der Programmgestaltung und am Darstellen der großen Richtlinien mitgearbeitet.

1942. An der Generalversammlung in Brunnen stehen Referate über das Hotelproblem im Mittelpunkt. Sie zeigen, welche

Wichtigkeit der Werkbund der notwendig werdenden Neumöblierung und Umgestaltung der Hotelräumlichkeiten beibringt. An der Aussprache nehmen Vertreter der Hotellerie- und Gastgewerbeverbände teil. In den Fachblättern erscheinen ausführliche Berichte über die Referate und die Aussprachen. Als Auswirkung der Tagung in Brunnen schreibt der Werkbund unter seinen Mitgliedern einen Wettbewerb für einfache Hotelzimmer aus.

1943. Wanderausstellung «Unsere Wohnung» in Basel, Zürich, Aarau. Herausgabe der Broschüre «Gut Wohnen». Die Referate der Jahrestagung in Basel betreffen Fragen der Nachkriegszeit; im besonderen wird besprochen, welchen Standpunkt der SWB einzunehmen hat, welche Probleme sich für die Produktion und die kommende gewerbliche Erziehung ergeben.

1944. An der Tagung in Bern wird das Problem «Altstadt-sanierung und Baugesinnung» behandelt. Architekt Alfred Roth referiert über «Möblierung der Nachkriegswohnung».

1945. Die Tagung in Bellinzona steht vorwiegend unter dem Eindruck einer Diskussion über das Thema «Lehrfreiheit an der Kunstgewerbeschule», wozu Dir. Johannes Itten ein einführendes Referat hält. Es wird eine Resolution verfaßt, in welcher der Werkbund mit Bedauern feststellt, daß seit der Einführung des Gesetzes über die berufliche Ausbildung die freie Ausbildung an den erfolgreichen Kunstgewerbeschulen Basel und Zürich durch einschränkende Maßnahmen bedroht ist.

1946. Ein wesentliches Charakteristikum der SWB-Tätigkeit der beiden letzten Jahre bedeutet die Wiederaufnahme der Verbindungen mit dem Ausland. Der Werkbund erscheint in erster Linie dazu berufen, die Fäden zwischen den im gleichen Gebiet tätigen Kreisen in den verschiedenen Ländern wieder neu anzuknüpfen und mitzuhelfen am Austausch von Erfahrungen, wie sie die Wiederaufbauperiode in der Gestaltung der Wohnung, ihrer mannigfachen Gebrauchsgeräte und in der Mitarbeit der schöpferisch Begabten in der Formgebung neuer Handwerks- und Industrieerzeugnisse mit sich bringt.

1947. An der Tagung in Langenthal spricht Henry van de Velde über «Les premières tentatives sur le continent pour le relèvement du niveau esthétique et de la qualité de la production des métiers et des industries d'art».

1948. Ausstellung des Schwedischen Werkbundes im Kunstgewerbemuseum Zürich über «Schwedisches Schaffen heute, vom Stadtplan zum Eßbesteck». An der Basler Tagung referiert Professor Gregor Paulsson, Upsala, über die soziale Aufgabe im kunstindustriellen Unterricht. Max Bill spricht über «Schönheit aus Funktion und als Funktion».

1949. Herausgabe des ersten Schweizer Warenkataloges. Organisation der Sonderschau «Die gute Form» an der Schweizer Mustermesse Basel. Wanderausstellung in der Schweiz, Deutschland und in Österreich.

1951. Sonderschau SWB «Form und Farbe» an der Schweizer Mustermesse Basel, anschließend Wanderausstellung in der Schweizerischen Ausstellung «Kunst und Wohnkultur» in Luzern. Der Werkbund erhält vom Departement des Innern den Auftrag, den Schweizer Pavillon an der Triennale Mailand zu gestalten.

1952. Erste Auszeichnung gut geformter Gegenstände an der Schweizer Mustermesse Basel. Seit 1953 Durchführung der

Aktion «Die gute Form» in Zusammenarbeit mit der Schweizer Mustermesse Basel. Auszeichnung und regelmäßige Sonderschau der im Vorjahr ausgezeichneten Gegenstände.

1954. Zweite Auflage des Schweizer Warenkataloges.

1955. Teilnahme des SWB an der internationalen Ausstellung «H 55» für Wohnungseinrichtungen, industrielle Formgebung und Kunstgewerbe in Hälsingborg.

1956. Schaufensteraktion «Die gute Form» in Zürich.

1957. Im Auftrag der Stiftung Pro Helvetia und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung führt der SWB eine Wanderausstellung unter dem Titel «Good Design in Switzerland» für USA und Kanada durch. Ferner SWB-Wohnausstellung im Hause von Otto Senn an der Interbau Berlin. Gestaltungsauftrag des SWB an der Triennale Mailand.

1958. SWB-Ausstellung an der Saffa Zürich. Ausstellung «Die gute Form» in Winterthur. Das Thema der Tagung in Lenzburg lautet: «SWB und Heimatschutz.» Die Tagung führt zu der seit langem als wünschbar empfundenen engeren Kontaktnahme zwischen dem Werkbund und der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Die Referate werden nach der Tagung in Broschürenform gedruckt.

1959. Ausstellung «Swiss Design» in London. Wohnausstellung in Hirtenegg, Luzern. Thema der Jahrestagung in Bern ist: «Aktuelle Forderung des SWB, Diskussionsbeitrag zu Programm und Gestaltung der Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne.» Die anschließend herausgegebene Broschüre enthält wertvolle Grundgedanken für diese Anregung und findet weitherum Beachtung.

1960. Ausstellung «Wohnen heute» in Luzern. Herausgabe des Schweizer Warenkataloges «Wohnen heute 3», der in kurzer Zeit vergriffen ist.

1961. Schaufensterschau der Schweizerischen Bankgesellschaft in Frauenfeld, St. Gallen, Zürich.

1962. Schaufensterschau der Schweizerischen Bankgesellschaft in Bern, Aarau. Vitrinenschau im Winterthurer-Haus in Stuttgart. Herausgabe des Schweizer Warenkataloges «Wohnen heute 4». Führung einer Gruppe englischer Designer in Basel und Zürich. Form-Forum in Bern, Ausstellung und Vortragsreihe.

1
Blindprägepresse aus dem 19. Jahrhundert
Presse pour gaufrage à sec du XIX^e siècle
19th-century blind press

2
Blindprägepresse um 1945. Pressor AG, Zürich
Presse pour gaufrage à sec contemporaine
Contemporary design of a blind press